

EP

WWW.BOSSESUDENBURG.DE

INDEX	00
DIE ERHEBUNG	01
NO NOW	07
THE BREAK EVEN	09
NOW HERE NO WHERE	11
MALLARMÉ IS OKEY	13
ALTER EGO	17
DIFFERENZ DURCH DOPPLUNG	19
THE CLUB THE AFTER-PARTY	21
THE ENTANGLEMENT	23

DIE ERHEBUNG

40 x 27 x 20 cm und 20 x 27 x 20 cm, Eisen, Stahl, 2010

Die Arbeit umfasst drei verschiedenen Varianten:

“Die Erhebung | Des Inhaltes über die Form” verrostetes Eisen, Stahlgestell

“Die Erhebung | Des Geistes über den Körper” Holz, Messinggestell

“Die Erhebung | Des Rhythmus über den Takt” Plastik, Aluminiumgestell



NO | NOW

Dokumentation einer Performance,
präsentiert in Form einer digitalen Diashow

2010, Forgotten Bar Project,
Galerie im Regierungsviertel, Berlin





THE BREAK EVEN

Plexiglas, 207x420x10mm, 2010

BE_Diagonale No.1 (D1) | 34x24x1cm
 BE_Twin Towers (TT) | 34x24x1cm
 BE_22,5° Rechts (22,5° R) | 34x24x1cm
 BE_Half Life (HL) | 34x24x1cm
 BE_Diagonale N. 2 (D1) | 34x24x1cm
 BE_22,5° Links (22,5° L) | 34x24x1cm

‘The Break-Even’, ist eine Weiterentwicklung der Werkgruppe “The Cracks” 2009-10. Diese matt-weiss bis grau-transluzendenten Plexiglasscheiben werden direkt auf eine Oberfläche geklebt, die Installation ist variabel, in welcher beliebig viele Platten kombiniert werden können.

Wir gehen davon aus, dass die Kunst einem aktiven gesellschafts-immanenten Prozess entspringt, der gesellschaftliche Veränderung ermöglicht, fördert und zwingend vorantreibt.

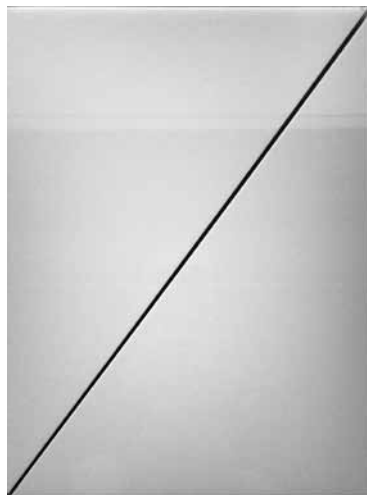
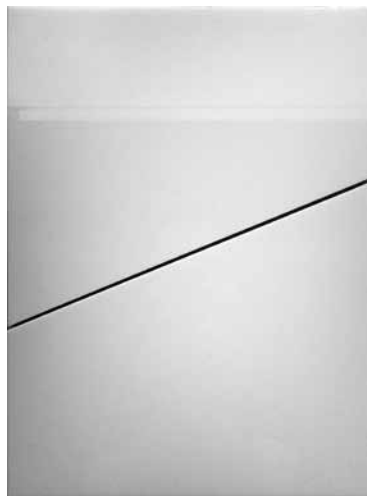
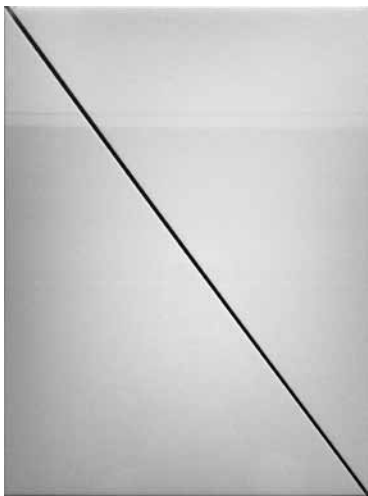
Der Titel dieses Kunstwerkes - ‘The Break Even’ - ist ein Begriff aus dem Investmentbereich, oder viel mehr aus dem Controlling, und beschreibt den Moment in welchem sich eine Investition, über das zunächst investierte Geld hinaus, ”gewinnbringend” verhält.

In der Kunst gibt es diesen Zusammenhang in ähnlicher Form. Der Künstler versucht in seinem Werk bestimmte Inhalte einzuflechten, die er dann dem Publikum präsentiert. Genau an diesem Punkt verläßt Sudenburg den “künstlerischen Prozess” dieser Arbeit. Mit dieser reduziert-minimalistischen Herangehensweise tritt das Werk an sich in den Hintergrund, um die “Künstler - Rezipienten - Situation” zu thematisieren.

So scheint es vordergründig keine künstlerische Intention zu geben. Der Betrachter wird mit dem Bruch oder dem Schnitt im Materials alleingelassen. In dieser Weise wird also nach dem Mehrwert gefragt, dem Gewinn, beim Herstellen eines Werkes, sowie beim Betrachten des selbigen, sowie ganz allgemein nach dem Mehrwert in der ‘Kunst’ an sich.

“The Break Even” stellt ebenfalls die Frage nach dem Verhältnis der Arbeit des Künstlers, und nach der Arbeit des Betrachters, sowie nach dem “Gewinn” des Künstlers und dem “Mehrwert” für den Betrachter. Stellt das Verständnis, die Anerkennung, oder vielleicht sogar die Aufnahme in eine Sammlung den Gewinn einer künstlerischen Arbeit dar, oder gibt es eine andere Form von partnerschaftlicher Entwicklung über den Bruch (The Break) zwischen kunstschaaffenden und kunstrezipierenden hinaus?







NO WHERE

NOW HERE | NO WHERE

Neonlightboxes, Mdf Socket,
2010

Now Here

MALLARMÉ IS OKEY

2009

Off-set Druck, Spiegel, Mdf-bord
je Buch 36 x 85 x 26 cm



MILARME
IS OWES



Die Arbeit von Bosse Sudenburg besteht aus zwei gleichen Büchern in Heftformat. Das eine Heft zeigt das Cover mit dem Titel „Mallarmé Is Okey“, das andere das aufgeschlagene Heft mit schwarzen Seiten.

In ihrer Form beziehen sich die beiden Hefte eindeutig auf Broodthaers' Bearbeitung von Mallarmés „Un Coup De Dés“, in der die unterschiedlich hohen und langen Schriftzeilen Mallarmés durch schwarze Balken ersetzt wurden. Demgegenüber sind bei Sudenburg die Seiten gänzlich schwarz. Die unendliche Potenzierung der Bedeutungsmöglichkeiten der Worte Mallarmés durch Broodthaers' Ausstreichung, wird durch Sudenburg fortgesetzt, indem er die schwarzen Balken über die Worte hinaus über die ganze Seite, und dadurch potenziell ins Unendliche wuchern lässt. Sudenburgs Heft ist somit im Grunde eine Paraphrase auf eine Paraphrase. Darauf spielt auch der Untertitel „Faksimile“ an. An der Stelle, wo im Design des Gallimardverlags, in dem das Buch von Mallarmé erschienen ist, die Gattung des Buches definiert wird, die bei Mallarmé mit „Po me“ und bei Broodthaers mit „Image“ angegeben wird, steht bei Sudenburg damit die Nachahmung.

Diese Nachahmung ist jedoch keine schliche Kopie, denn die Fortsetzung der Potenzierung der Bedeutungsmöglichkeiten wird von Sudenburg an einen Endpunkt gebracht, an dem die Bedeutung unter der Schwerkraft ihrer Möglichkeiten zusammenbricht. Die Konsequenz dieses Zusammenbruchs ist eine Gleichgültigkeit der Bedeutungsmöglichkeiten, die den Unterschied zwischen der poetischen Arbeit Mallarmés und einem „Mallarmé“ als Zeichen, das beliebig verwendet werden kann, aufhebt.

Der Titel „Mallarmé is Okey“ spielt in seiner trivialisierenden Form auf die Unterschiedslosigkeit zwischen Hoch- und Popkultur in der Kunsttheorie an. Gleichzeitig entlarvt der Titel die Aufrechterhaltung dieser Trennung in der Kunstpraxis, in der Mallarmé strategisch als akzeptable Referenz eingesetzt werden kann; im Kunstjargon also irgendwie „Okey“ ist. Die künstlerische Arbeit wird vermeintlich aufwertet und nach unten hin von denjenigen abgrenzt, die nicht über das kulturelle Kapital verfügen, welches zu simulieren.



ROBERT D. GREENBERG
**MALLARMÉ
IS OKEY**

TRANSLATED BY
ROBERT D. GREENBERG

ALTER EGO

C-print, A2, 2010

LAST BEAUTY

POSTSUSANRY

FIONA McGOVERN | DIFFERENZ DURCH DOPPLUNG

Publiziert in *Kunsttexte*, die Fachzeitschrift für Kunstgeschichte im Netz,
Kunsttexte wird von der DFG gefördert. www.kunsttexte.de.

Perfekt verarbeitete, häufig reflektierende Oberflächen kennzeichnen Bosse Sudenburgs überwiegend in reduziertem Schwarzweiß gehaltene Arbeiten. Spiegel dienen dem Display von Objekten oder als ‚Malgrund‘ und erzeugen so Mehrfachansichten wie die Überblendung von Kunstwerk und Betrachtersituation. In unterschiedlichen Medien wie Video, Skulptur und Zeichnung greift Sudenburg das Spiel mit Dopplungen sowie der Variation bestimmter Formen und sprachlicher Elemente auf. So entstehen beispielsweise unzertrennliche Paare oder Serien von Objekten, die stets nach denselben künstlerischen Verfahren produziert wurden, zugleich aber gerade über ihre oft nur minimal von einander variierender Teile auf die Differenzen zwischen ihnen aufmerksam machen. Die zweiteiligen, bis auf ihre Beschriftung jeweils identischen Neonleuchtkästen If/ then oder No Where/ Now Here etwa stiften an zu einem Überdenken gemeinhin akzeptierten Kausalitäten, ohne dabei eine bestimmte Richtung der Beziehung von Ursache und Wirkung vorzugeben. Die Bedeutung des einen Teils generiert sich erst durch sein jeweiliges Pendant und zugleich in bewusster Abgrenzung von diesem. Doch was jeweils Ursache und was Wirkung ist, bleibt offen.

Auf die potentielle Hierarchie solcher dualistischen Strukturen weist die wiederum zweiteilige Arbeit Die Erhebung in ihren in unterschiedlichen Materialien ausgeführten Variationen ‚Geist über Körper‘, ‚Inhalt über Form‘ oder ‚Takt über Rhythmus‘ hin. Auch hier stellt sich die Frage nach der Beziehungsstruktur der einzelnen Elemente und damit danach, was sich über was erhebt. Die maschinell produzierten, simplen Hohlkörper werden zwar auf verschiedenen Höhen präsentiert, doch lassen sich die titelgebenden Begriffe nicht eindeutig zuordnen und die einzelnen, nahezu identischen Teile verweigern sich etwaigen Assoziationen.

Dieser sich hier eröffnende, den Betrachter involvierende Zwischenraum ist es, der den Anstoß zur Reflexion bietet und die Arbeiten von Bosse Sudenburg über ihre betonte Oberflächigkeit und technische Exaktheit hinausgehen lassen. Während etwa in der Spiegelarbeit No 2nd Thoughts der Betrachter ganz buchstäblich sein eigenes Gegenüber erblickt, wird uns hier eher metaphorisch einen Spiegel vor Augen gehalten. So sind wir gefordert, unser eigenes Werte- und Urteilssystem bewusst auf das Objekt unserer Betrachtung anzuwenden und nicht zuletzt darüber unser Verständnis von Kunst erneut ins Bewusstsein zu rufen.

Der Blick in den Spiegel ist bei Sudenburg insofern immer auch ein Blick auf den Stand zeitgenössischer, künstlerischer Praktiken und die heutige Rolle des Künstlers. Wie sehr lassen sich künstlerische Ambitionen bei der Produktion von Kunst ausblenden, scheinen die Arbeiten konstant zu fragen – und wie stark kann sich ein Künstler heutzutage einer bewussten Mythisierung oder eines betont individuellen Stils entziehen, ohne an Anerkennung zu verlieren?

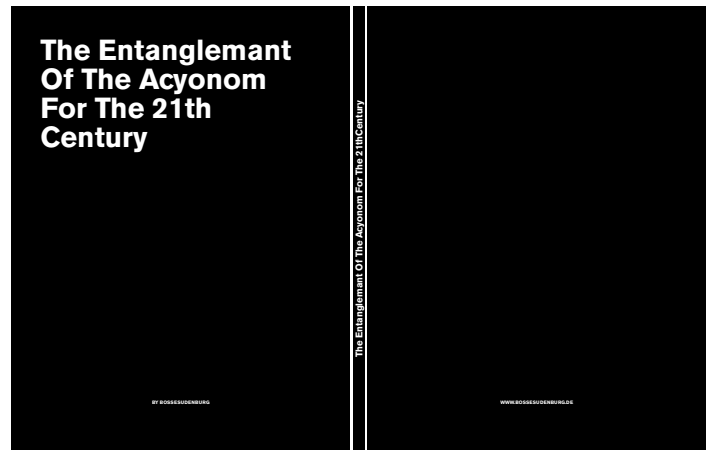


THE CLUB | THE AFTER-PARTY

2010

beidseitig schwarzbelebte Neon-Lightbox,
55 x 15 x 100 cm





**THE ENTANGLEMENT
OF THE ACYONOM
FOR THE 21TH CENTURY**

2010

100-seitiges Künstlerbuch,
Digitale Dia-show,
C-print A3+

Like A Like

**Deutsche
Und
Albaner**

**Beuys
Don't
Cry**

**Even If
There Is
Nothing
Else At All
At Least
It Should
Be
Beautiful**

**Global
Update**

**Kick Out
The Jams
Mother
Fucker**

**L'État
C'est
Moi**

Cameo

**Yeah,
Yeah,
Yeah.**

STUDIO BOSSE SUDENBURG

KARL HOFER GESELLSCHAFT E.V.
WILHELMINENHOFSTR. 83-85
HAUS 59 3 ETAGE B-12459

WWW.BOSSESUDENBURG.DE